

**H**err Philippus Melanthon vnd Johannes Honilius schreben in der Oration de Mysnia, das das Schnebergische Bergwerk vorzeiten mehr geben als das alte witterumbte Bergwerk zu Philippen in Graecia oder Macedonia, welches man jetzt Albaniam nennt, nicht weit vom Hemischen Gebirge, welches Macedonia von Gossen vnd Sirffen scheidet, oder am Scardersberg neben dem grossen Wasser Strymon, ungesehrlich 60. Deudscher meil Weges von Constantinopel, oder 24. von Hadrianopel gelegen, aus welchen Philippus König in Macedonien, von deme diese Bergstadt, so zuvor Datos vnd Crena oder Κρήνης, wie solches Appianus Alexandrinus vnd Diodorus bezeugt, das ist, wie es von den gesketen vff das Bergwerk gezogen wird, zum Goldbrunnen geheissen hat, jren andern Namen bekommen, schwerlich nochmal hundert tausent Kronen, das ist fast in die 9. Ton in Goldes, wie es etliche rechnen, einkommen gehabt, wie Diodorus Siculus lib. 16. schreibt. Mathesius rechnet Wöchentlich in die 12000. Kronen, oder 18000. Reinish Gulden zu des Königes gefell.

Es ist aber dis Bergwerk damit wirs auch kürzlich gedencken, von Philippus nach dem ihm diese Stadt, aus dem einheimischen Krieg, denn er hat schlichten vnd scheiden helfen, neben andern zur Ausbeuth worden, wider erhaben worden, Welcher den Bergleuten grosse begnadung vnd freyheit gegeben, vnd hernach steif über ihnen gehalten, nach welcher zeit er auch die Münz auffgerichtet, nach dem dritten Jahr der 105. Olympiadis.

So schreibt Thucydides das sich die von Athen mit ihren Nachbarn für alders vmb dis Bergwerk geschlagen haben, da diese Stadt noch Datos geheissen, wie zuvor gedacht, daher man noch grosse vnd reiche Schäze Datos bonorum in Sprichwort nennet.

**S**wird des Schnebergischen Bergwerks auch im fünftten Buch der Chroniken, so man Carionis nennt, von D. Peucco rhümlich gedacht, das es so heufig geschüttet hab, das es auch alle Bergwerk in Deudschenlanden übertrassen: Nusquam enim vna venia tantum fudit argenti, qitatum Diui Georgii Snieberge. Man liest aber in den alten Annalen, das längst für derselben zeit das Freybergische Bergwerk sehr gut gewesen, also das Marggraff Heinrich der Erleuchte, welcher das Land zu Thringen ersilich an diesen Stamm bracht, so reich daraus worden, das er, wie die alten verzeichnus sagen, viel Tonnen voll Silbers und Goldes gesamlet vnd gesencket, vnd das er hette wie droben gedacht, das ganze Landt zu Böhmen mit barem Geld bezahlen können, das mit man seines Grossvaters Ottonis des reichen, unter welchen dasselbe Bergwerk aufkommen, geschweige. So weis man zu guter massen wol, das andre mehr Bergwerk in diesem Landt vnd jant sehr geschüttet. So man nun vorgemelter grossen Summen nicht glauben geben wolte, möchte ich gerne wissen, wie der Schneberg alle andre in Germanien Bergwerk, da man doch so viel dauon schreibt, übertressen vnd den vorzug haben könnte.

**M**ehr kan man aus nachfolgenden puncten auch das dis der wahrheit chnlich, abnemē vnd schliessen. Erstlich dz es ein gar gemeines geschrey, vnd von niemand bisher widersprochen, sondern in Historien vnd andern Schriften, auch in alten Liedern begriffen, das vff S. Georgen, wie zum theil zuvor gemeldet, i. sc. 32000. (oder wie etliche wollen, in die 33000. eins teilt, e. h. 35000) Ausbeut auf Schlagfisch, 1 v. d. vnfosten so dranfangen, betressen, die ganze Summa solcher 32000. sc. Ausbeut vff 128. Rucks, wie es etliche gerechnet, Machet 4096000. sc. oder 40. Tonnen Goldes, vnd 96000 sc. So were zum Zehenden kommen 256000. sc. Und zue Schleg

Schnebergische Bergwerk mehr geben als das philippische in Griechent landt.

Philippus König zu 217a redom in ein guter Bergpatron.

Schnebergische Bergwerk übertrifft das Freybergische vnd alle and're in Deudschenlanden: Ja auch anderswo, so viel man wissen kan.

Marggraff Heinricus Illustris.

Marggraff Otto.

Ausbeut auf S. Georgen